

Ansetzungpreise: Die 22-mm-Seite 12 *Apf.*, Textura, 77 mm breit, 76 *Apf.* 8. 8. in Dreifache 8 gültig. Bezugspreis: Ronail bei Aufstellung 2, Boten einzahl. Bestellgeld 2 Mk., d. Aufh. durch Post 2.25 Mk. einzahl. 63 *Apf.* Vorab. Die Befind. d. Pfortung rechtf. kein. Anfordr. auf Abzahl. d. Bezugspreis.

14.(176.) Jahrgang

Diese neuen Erfolge der deutschen Unterseeboote in allen Theilen des Atlantik, auf vjete Seemeilen von einander entfernten Gegenden beweisen dem Feind, daß durch das verstärkte Auftreten unserer Unterseeboote in westlichen Mittelmeer die atlantischen Gewässer weder von der Offizile Nord- und Südamerikas noch im Sübalantik bis vor Kapstadt für ihn fähig geworden sind. Der Kampf gegen die feindliche Handelschiffahrt geht mit voller Eärfürte weiter.

nicht begonnen. Die feindlichen nordgehörigen Abtheilungen können vielmehr nur als Patrouillen bezeichnet werden, die mit ähnlichen Abtheilungen von der Gegenseite in Kampfberührung kamen. Algier ist immer noch der Hauptnährplatz der Flüchtlinge an der nordafrikanischen Küste. Gerade in der Nacht vom 24. auf den 25. haben die deutschen U-Boote weiter stark im Auge. Die neue Uebernehmung, nach der der Korvettenflotten wiederum ein Geleitzug in tagelangen Kämpfen schwer gerupft wurde, ferner die Landung, daß auch von der nord- und mittelamerikanischen Küste wieder eine Schiffe versenkt wurden. — Insgesamt wurden 28 Schiffe mit 120.000 Brutto-Register-tonnen, zwei Frachter und eine Korvette versenkt — zeigt, daß die deutschen U-Boote bei der weiteren Entwidlung der Schlacht im Nordatlantik noch ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben werden. Selbst das U.S.N. Marine-Ministerium hat jetzt in einer statistischen Aufstellung zugestanden, daß 572 amerikanische, alliierte und neutrale Handelsschiffe von Kriegsbeginn an bis heute allein im Weltatlantik versenkt worden sind. Wenn die Amerikaner diese Zahl ver-

Da die U-Boote Deutschlands gefährlichste Waffe sind, betrachtet man den Kampf gegen sie als wichtigste und dringlichste Aufgabe der Alliierten. Ra also. Warum jedoch, wenn diese Gefahr „bereits im Abnehmen“ wäre, dann brauchte doch Churchill eigentlich nur noch handreißend auf das endliche Inkrafttreten seiner Prophezeiung von 1939 zu warten!

Die deutsche Luftwaffe dagegen konnten sie schon in den ersten Stunden nach ihrer Landung tennennieren. An den ersten Fliegern, Bougie, Philippe Bille und Bone zeugte die Brack, die halt verentien oder schwer beschädigten Schiffe von der Schiagkraft unserer Bomber wie auch der U-Boot-Schiffe. Doch mit der Minute, da sich nunnmehr auch die in Tureken eingeleiteten deutschen Gebtruppen dem Feind entgegenstellten, bekam die Luftwaffe eine neue Aufgabe: Unterstutzung des heeres, direkte Angriffe auf feindliche Gebtruppen, Verschlagnag gegnerischer Ansammlungen und Kräftekonzentrationen.

lachten die Ziele unter Feuer nahmen. Woggen sie herum, wasser auch gut getarnt sein — der deutsche Flieger hat ein geschultes Auge und legt feine Feuer auch in die Reihen der kleinen Feldbatterien, die verstreut im Gelände zu finden sind.

Noch fehlt es an massierten Panzerreitern. Die feinsten Infanterieeinrichtungen verfügen lediglich vereinzelt über Panzerpistolen, ihren Hauptkampf bilden die englischen Jäger. In den Wäldern geborgen, erwarten sie die deutschen Bombenangriffe, um sich dann mit überlegenen Kräften auf die oft einzeln stehenden Kampfplätze zu stürzen. So ist auch die neue Aufgabe der Luftwaffe zu skizzieren. Schon Tunis eine ernste und schwere. Doch es geht ja nun weiter. Wie schon so oft auf allen Kriegsschauplätzen Europas darum, unseren Kameraden von der Infanterie den Weg zu ebnen und den gegnerischen Angriffen so zu dämpfen. Ununterbrochen starten daher die Verbände, um die Bombardementbewegungen des Gegners zu erschweren. Was schon am ersten Tag der Angriffe auf feindliche Erdtruppen geleistet wurde, ist jedenfalls sehr beachtlich.

Im Raum von Nizir und östwärts von Mosdol scheiterten wiederholte feindliche Angriffe an der nachfolgenden Überwehr unserer Truppen, die zwei schwächeren Kampfgruppen des Gegners vernichteten.

Am der holländischen und norwegischen Küste verlor die britische Luftwaffe bei militärisch wirkungslosen Angriffen fünf Flugzeuge, davon drei durch Flakartillerie der Kriegsmarine. Ein eigenes Flugzeug wurde vermißt.

den Planung Rommels liege. Die Räumung vollziehe sich in aller Ruhe und ungehindert vom Feind. Alle militärischen Anlagen konnten zerstört werden. Ebenso die Küstenfestungen mit ihren vielen Serpentinien durch Sprengungen für die feindlichen Truppen unbrauchbar gemacht worden. Für die Engländer wird jetzt das Nachschubproblem — über Hunderte von Kilometern hinweg muß jetzt die 8. englische Armee des Generals Alexander verlorst werden — immer schwieriger, während es auf der anderen Seite Rommel gelungen ist, sich vom Feind rechtzeitig abzusetzen, so daß die feindliche Hauptziel, nämlich die Zerstörung der deutsch-italienischen Armee trotz Überlegenheit Menschen- und Materialmassen nicht erreicht werden konnte. Kairo meint man hierzu, daß Rommel „verlirkt blutet“ liege. Obwohl sich die britischen Kolonnen an seine Fersen geheftet hätten, sei die Hauptmasse seiner Armee entkommen.

Energiegeladen und mit einem Koffer voll Reformplänen ist Lady Roosevelt wieder im Weißen Hause angelangt. Besonders hat bei ihr eine tiefen Eindruck hinterlassen, daß sie den meisten Engländerinnen in irgendeiner schlichten Kriegerinnenuniform begegnet ist. Es ist ihr dabei aufgegangen, daß die amerikanischen Frauen eigentlich auch etwas dazu tun müßten, um den Krieg zu verkürzen und sich schleunigst eine schicke Uniform und die dazugehörige Arbeit anpassen zu lassen. Auf der ersten Pressekonferenz, die Eleanor gleich nach ihrer Rückkehr um sich versammelte, hat sie diese neue Parole eifrig propagiert.

Warum gab sie nicht gleich dazu eine Illustration an eigenen Modell, um die Neuheit in Amerika schneller gesellschaftsfähig zu machen? Eleanor im Luftschutzhelm und Kippel mit Feuerpatzche und Wasserschlauch für den Fraueneinsatz verbündet ... Vielleicht würden sich die verwöhnten amerikanischen Ladies dadurch zu fernen Taten hinarbeiten lassen.

Als von amtlicher deutscher Seite an Hand zahlreicher Dokumente, Zeugnisaussagen und Photographien nachgewiesen wurde, daß die britische Kriegsgesandtschaft auch vor den brutalsten Maßnahmen nicht zurückgeschreckte, daß Gefangene mißhandelt, gefesselt und erschossen wurden, erhob sich in London ein Sturm der Entrüstung. Die britische Regierung leugnete in offiziellen Erklärungen die Wahrheit des deutschen Beweismaterials. Zunächst wurden die Angaben des OAK, sogar in Bausch und Bogen als böswillige Erfindungen hingestellt, bis man sich aber schließlich doch genötigt sah, wenigstens die Fesselung von Kriegsgefangenen auf der Insel Serca und bei Dieppe zuzugeben, wenn auch mit der einschränkenden Behauptung, es habe sich hierbei um Eigenmächtigkeiten untergeordneter Infanterien und nur um kurzfristige Maßnahmen gehandelt. Um übrigen beharrte man in London darauf, daß man stets das Völkerrrecht respektiert und niemals generelle Anweisungen zur Mißhandlung Kriegsgefangener erteilt habe. Wir sind heute jedoch in der Lage, diese amtliche britische Erklärung erneut Lügen zu stützen.

Schlagen wir nun einmal selbst diese britische „Anleitung zur Gefangenenbehandlung“ auf! Da finden wir auf Seite 86 und 87, am praktischen Beispiel erläutert, die Probelagerungen lassen deutlich die Uniformen des deutschen Soldaten erkennen —, eine genaue Anweisung für die „einfache“ Personfesselung und die sogenannte „Diaphe-Fesselung“, deren Fesseln der Gefangen mit dem deutschen Leber bereits kennt. Und die Fesselung der Hände und Beine auf den Rücken mit einem Strick um den Hals, so daß der Unglückliche sich bei einer Bewegung unweigerlich die Kehle aufschneidet!)

edung
rauen.
krank | eine vernünftige Einstellung des Wagens sein konnte
fer leichtes Verzicht Note eine aufreizende Wirkung
aus. (Fortsetzung folgt)

